

STANS!

Mai/Juni 2014

Seite 2

Alle Wahlzettel unter Kontrolle

Abstimmungsbüro
sorgt für
faire Wahlen

Seite 3/4

Alle Landräte unter der Lupe

Stanser Parlamentarier
markieren ihre
politischen Positionen

Seite 7

Alle BSVlerinnen unter Strom

Handballerinnen
schaffen Aufstieg
in die höchste Liga



Liebe Stanserinnen
und Stanser

Stellen Sie sich ein Dorf vor: Alles schwarz – weiss. Grautöne fehlen. Langeweile und Eintönigkeit würde auf Ihrem Gemütt lasten. Stans ist anders: Farbtupfer überall, Feste und lebendige Traditionen, kulturelle Vielfalt, Hauptort und doch Dorf – ganz unterschiedliche Menschen, in verschiedensten Lebenssituationen, aus allen sozialen Schichten. Diese Vielfalt gefällt, wenn sie als Bereicherung erlebt wird. Sie stört, wenn das Andere zu anders erscheint und als Bedrohung empfunden wird. Wer sich zu weit von der Norm entfernt, hat es schwer (vgl. S. 6). Er wird nicht mehr verstanden. Er verunsichert. Toleranz ist gefragt: Leben und leben lassen!

Gregor Schwander

STANS!



Energiestadt
Stans



Bild: Delf Bucher

■■■ Martin Mathis mit Siedlungsleitbild: Stans soll nicht mehr an seinen Rändern ausfransen. ■■■

Gemeinde: Siedlungsleitbild

«Unser Ziel ist ein moderates Wachstum»

Im Interview erläutert Gemeinderat Martin Mathis den Entwurf des Siedlungsleitbildes für Stans. Auf drei Pfeilern – verdichtetes Bauen, massvoller Zuwachs von neuem Bauland und einem Absenken des Wohnflächenkonsums – ruht die Strategie der Raumentwicklung des Gemeinderates.

Von Delf Bucher

Das Siedlungsleitbild ist schon recht lange in der Pipeline des Gemeinderats. Jetzt ist es soweit.

Martin Mathis: Eigentlich war das Siedlungsleitbild bereits 2012 in groben Zügen vorhanden. Aber ein Siedlungsleitbild hängt von vielen Faktoren ab. Mit der Annahme des Raumplanungsgesetzes durch den Schweizer Souverän im letzten Frühjahr sind neue Kriterien definiert worden.

Und welche Kriterien sieht nun das neue Gesetz vor?

An erster Stelle steht der haushälterische Umgang mit dem Boden ...

... das wurde bereits 1980 im ersten eidgenössische Raumplanungsgesetz gefordert.

Jetzt werden Nägel mit Köpfen gemacht. Gemeinden können nicht beliebig rund um ihren Siedlungsrand bunte Flächen als Bauland im Zonenplan einfärben. Jetzt gilt: Die Grösse der Bauzonen darf nur noch dem erwarteten Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen. Dem Schlagwort der «inneren Verdichtung» soll nun nachgelebt werden.

Das hört sich gut an. Gibt es in Stans ein so grosses Verdichtungspotential?

Zusammen mit dem Kanton haben wir das Projekt «Siedlung plus» erarbeitet. Dabei wurde abgeklärt: Wo kann im Dorf verdichtet werden? Erfreulicherweise zeigte sich, dass in Stans durchaus Potential besteht.

Stans wächst und wächst. Reicht das Verdichtungspotential, um das Wachstum aufzufangen?

Wachstum ist die zentrale Frage, die wir im Gemeinderat diskutiert haben. Besser gesagt: Wie viel und wie schnell soll Stans wachsen. Das Ergebnis ist, ein moderates Wachstum von ungefähr 75 Personen pro Jahr anzustreben. Das ist weniger, als es der kantonale Richtplan bisher vorsieht und weniger als in der Vergangenheit.

Das Wachstum bremst das nicht?

Gewisses Wachstum braucht es. Aber mit zu grossem Wachstum verstärken sich die Probleme mit Verkehr, Infrastruktur und Identität mit dem Dorf. Auf der anderen Seite bedeutet zuwenig Baufläche, Ver-

knappung und damit höhere Landpreise und höhere Mieten. Der Gemeinderat wünscht sich aber ein Dorf, das für alle sozialen Schichten offen ist.

Wie will der Gemeinderat aber für die geschätzten 75 ZuzügerInnen im Jahr Wohnraum schaffen?

Wie schon gesagt: Verdichtetes Bauen ist ein wichtiger Pfeiler. 25 Prozent des Wachstums soll damit aufgefangen werden. 25 Prozent wollen wir mit dem Schliessen von Baulücken erreichen und 50 Prozent durch neu eingezontes Land. Die Einzonungen sollen aber klar im bestehenden Siedlungsgebiet stattfinden, was auch eine Stärkung des Dorfkerns bedeutet.

Gehört Bitzi zum Siedlungsgebiet?

Definitiv nicht. Im Siedlungsleitbild wird das Gebiet Stans-West neu als Vision aufgeführt. In den nächsten Jahren muss man nicht darüber nachdenken. Das soll die nächste Generation anpacken. Das ist eines der wichtigsten Prinzipien, dem sich der Gemeinderat verpflichtet fühlt: Wir wollen nicht alles Bauland bereits jetzt ausweisen. Für die nachkommenden Generationen sollen noch unbebaute Flächen verfügbar sein, damit sie ihre Projekte und Ideen verwirklichen können.

Wo weist das Leitbild neue Bauzonen aus?

In der ersten Priorität sind dies die Gebiete Hostatt, Gross Lehli und die Obere Steinermatt. Als Reserve, falls sich

weiter auf Seite 2

STANS!

Mai / Juni 2014

Fortsetzung von Seite 1

Hindernisse ergeben sollten, sind weitere, kleinere Gebiete angedacht. Wir werden die Gebiete so definieren, dass keine Einfamilienhaus-Quartiere entstehen. Diese Zeit ist vorbei.

Der Leitbildentwurf will auch dem steigenden Wohnflächenkonsum einen Riegel schieben.

Die individuell beanspruchte Wohnfläche ist in den vergangenen Jahren extrem nach oben gegangen. Sie hat sich mittlerweile bei ungefähr 55 Quadratmetern pro Person eingependelt. Wir sehen aber durchschnittlich 45 Quadratmeter pro Person als erstrebenswert an.

Wie kann die Gemeinde überhaupt regulierend auf die Wohnfläche einwirken?

Das neue Raumplanungsgesetz sieht vor, dass man vor einer Neueinzungung verbindliche Vereinbarungen trifft. Wir können neben dem Bauwillen und dem zeitlichen Vollzug auch über Flächennutzungen reden. Mit diesem Instrument hoffen wir auch altersgerechtes und bezahlbares Wohnen zu fördern. Solche Vereinbarungen sind im Sinne der Landbesitzer. Sie sind interessiert, dass die Einzungung vor der Gemeindeversammlung Bestand hat. Die Gemeinde kann mit den Vereinbarungen erreichen, dass die geplante Entwicklung auch wirklich stattfindet.

Der Gemeinderat postuliert massvolles Wachstum. Der kantonale Richtplan sieht aber bisher Stans als Entwicklungsschwerpunkt des Kantons vor. Ein Widerspruch?

Von unserer Seite her ist klar: Wir wollen nicht die Entwicklung auf Stans konzentrieren. Die anderen Gemeinden sollen selber über ihr eigenes Wachstum entscheiden können. Andererseits signalisierten die Stanserinnen und Stanser in jüngster Zeit klar, dass sie nur eine moderate Bevölkerungszunahme wünschen. Aber es stimmt, das Mass des Wachstums ist das Kernthema. Der Kanton hat bereits eingelenkt, indem er Stans-West nur noch als Priorität C im kantonalen Richtplan führt.

Nun hat die Regierung im Entwurf des kantonalen Richtplans die Stans-Norderschliessung herausgenommen. Was hat das für Konsequenzen für das Leitbild?

Grundsätzlich wird der Gemeinderat deshalb auf allen Ebenen über den Verkehr nachdenken. Das hatte auch die letzte Frühlingsgemeindeversammlung so verlangt.

Heisst das, dass sich die Verabschiedung des Siedlungsleitbildes verzögert?

Ja. Wir wären gerne weiter. Wir werden jetzt aber die Verkehrssituation genau analysieren und ein Gutachten erstellen. Da kann es Herbst werden, und diese Fakten müssen wieder in das Siedlungsleitbild eingearbeitet und das Ganze dem Kanton zur Vorprüfung vorgelegt werden.

Aber Stans steht zeitlich unter Druck. Denn die Reserven an Bauland sind klein.

Das ist so. Deshalb wollen wir auch diesen Herbst eine Teilevision vornehmen. Unsere jetzigen Reserven reichen für zwei bis zweieinhalb Jahre aus. Ende 2015 ist dann höchste Eisenbahn, dass wir das neue Siedlungsleitbild haben, damit wir 2016 an die Totalrevision der Nutzungsplanung gehen können, mit welchem dann die Umsetzung des Siedlungsleitbildes stattfindet.

Dann stimmt die Gemeindeversammlung darüber ab?

Nein, das Siedlungsleitbild ist ein Planungsinstrument der Behörde. Wir wollen aber unbedingt die Bevölkerung einbinden, das Siedlungsleitbild dient als Diskussionsgrundlage für die öffentliche Mitwirkung. Es ist sehr wichtig, dass das Siedlungsleitbild breite Akzeptanz hat und die Grundsätze von der Bevölkerung getragen werden. Aber eingezont wird sicher nur an der Gemeindeversammlung.

Gemeinde: Wahlkommission (10)

45 Helfer sorgen für transparente Wahlen

Reibungslos zählte das Abstimmungsbüro mit 45 HelferInnen am Wahlsontag am 23. März die Wahlzettel aus. Mit einem ausgetüftelten System sorgt die Kommission dafür, dass das Auszählverfahren nirgendwo für Manipulationen anfällig ist und zum Schluss jede Stimme gezählt wird.

Von Delf Bucher



Bild: Delf Bucher

■ Akribisch: Die Helfer des Abstimmungsbüros (Mitte: Esther Bachmann). ■

10.58: Die beiden Alt-Gemeinderäte Markus Gammeter und Beat Thalmann wuchten die «Heute Abstimmung»-Tafel mit dem erhobenen Zeigefinger in die Schalterhalle des Gemeindehauses. Nass vom Schneeregen huscht ein junger Mann mit Kurzarm-T-Shirt an ihnen vorbei zur Urne. Der Langschläfer hat es knapp geschafft, sein Votum für Regierungs- und Landräte abzugeben.

11 Uhr: Die Stanser Pfarrkirche läutet die volle Stunde ein. Ein junger Vater betritt als allerletzter mit seinem Baby auf dem Arm das Wahllokal. Es wird die Stimme 2992 sein. So viele Menschen haben von den fast 6000 Stimmberchtigten in Stans von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht – nur 75 übrigens an der Urne.

Stunde der Frühaufsteher

Vier Stunden zuvor, kurz vor sieben Uhr, ist die Stunde der FrühaufsteherInnen. Gemeindeschreiberin Esther Bachmann, Markus Gammeter, Esther Minder und Gaby Schnider betreten das Gemeinde-

haus. Sie bereiten alles für die 45 HelferInnen des Abstimmungsbüros vor, die am März-Wahlsonntag die Stimmen zählen sollen.

Um 7.30 Uhr macht sich dann das Team der Freiwilligen an die Arbeit. Im dritten Stock, dort wo sonst der Gemeinderat tagt, werden die Rücksendekuverts der schriftlich Wählenden geöffnet, die vorhandene Unterschrift auf dem Stimmrechtsausweis kontrolliert und der noch nicht geöffnete Umschlag mit den Wahlzetteln ohne Stimmrechtsausweis zum nächsten Arbeitsgang gegeben. Tony Wigger fischt zwei Stimmzettel direkt aus dem Briefumschlag und sagt: «Da hat wieder einer vergessen, die Wahlzettel ins kleine Kuvert zu stecken.» Damit sei das Wahlgeheimnis nicht gewahrt, erklärt er. Die Stimme sei ungültig. Denn erst später werden die Wahlzettel aus dem kleinen Umschlag genommen und gelbe und weisse getrennt. Markus Gammeter fügt hinzu: «Ein Fehler kommt noch häufiger vor: Viele Wähler vergessen ihren Stimmrechtsausweis zu

unterschreiben.» Zum Schluss sind es rund 100 Stimmende, deren Voten aufgrund von Verfahrensfehlern nicht gezählt werden.

Jeder Wahlzettel nummeriert

Fein säuberlich werden die 2889 korrekt abgegebenen Stimmen zu 50er-Beigen sortiert und einen Stock nach unten befördert. Im Treppenhaus hallt das «Klack-Klack» des Nummernstempels. «Jeder Stimmzettel wird nummeriert», erläutert Esther Bachmann, die am Wahltag in allen Räumen des Gemeindehauses zu finden ist. Und wenn ein Stapel Stimmzettel von einer Zählstation zur nächsten Kontrollinstanz getragen wird, wird dies jedes Mal postwendend quittiert. «Zum Schluss darf kein einziger Wahlzettel fehlen. Deswegen muss der ganze Kreislauf des Zählverfahrens rückverfolgbar sein», sagt Esther Bachmann.

Transparente Rückverfolgbarkeit

Die Gemeindeschreiberin betritt den Raum mit der Aufschrift «Erfassung – bitte nicht stören». Walter Burch diktirt die Nummerncodes der LandratskandidatInnen auf den weißen Wahlzettel und Markus von Holzen tippt die Ziffern ein. Danach ruft er die Namen derer auf, die sich hinter den Nummerncodes verbergen. Alles wird gegengecheckt, alle Erfassungsteams arbeiten im Duo. Kontrolle und Rückverfolgbarkeit haben in der Wahlroutine über Jahrzehnte ihre feste Form im Stanser Abstimmungsbüro gefunden. Eines ist aber neu, wie Alt-Finanzverwalter Toni Schuhmacher im Pausenraum bei einem Kaffee erklärt: «Früher gab es eine Riesenrechnerei für mich, bis ich die Zahlen an den Kanton weiterleiten konnte.» Heute dagegen würden dank der EDV im Nu die Resultate der einzelnen Gemeinden beim Kanton gebündelt und zusammengefasst.

«Spitzenmäßig unterwegs»

Kurz vor 14.30 Uhr verkündet dann Esther Bachmann: «Wir sind spitzenmäßig unterwegs gewesen.» Stans, obwohl für ein Fünftel der Wählenden zuständig, hat es mit seiner frühen Abgabe unter die ersten fünf Nidwaldner Gemeinden geschafft. Am 18. Mai geht es dann wieder für das Abstimmungsbüro an die Arbeit: Vier eidgenössische Vorlagen, zweiter Wahlgang für den Regierungsrat und Gemeinderatswahlen – da gibt es wieder viel Arbeit für die Freiwilligen.

Gemeinde: Energiestadt

Tag der Sonne: Abfall richtig trennen

Am «Tag der Sonne», am Samstag, 10. Mai, können die BesucherInnen des Wochenmarkts spielerisch den richtigen Umgang mit Abfall und Recycling einüben. Energiestadt Stans und «natur und umwelt ob- und nidwalden» sind mit einem Entsorgungsparkours auf dem Dorfplatz präsent.

Von Michael Wanner

Das aktuelle Umwelthema Nummer eins im Kanton ist mit der Einführung des roten «Suibr»-Sacks die Abfallverwertung. Selbst der nationale «Tag der Sonne», der von der Energiestadt Stans und «natur und umwelt» gemeinsam begangen wird, hat sich diesem Anliegen verschrieben. Unter dem Motto «Abfall & Recycling – Richtig trennen und Wertstoffe wiederverwer-

ten» werden die beiden Organisatoren am Samstag, 10. Mai, von 8.30 bis 12 Uhr mit einem Stand auf dem Dorfplatz präsent sein.

Kleiner Entsorgungsparkours

Schon jetzt zeigt die Lancierung der Abfallgebühren ökologische Erfolge: Der Kehricht Verwertungs Verband Nidwalden

vermeldet in den ersten drei Monaten nach der Einführung des Gebührensacks einen Rückgang von 38 Prozent. Damit der Wille zum haushälterischen Entsorgen nicht erlahmt, gibt nun ein Parcours spielerisch auf die wichtigste Fragen Antworten: «Was kann ich wo entsorgen? Was gehört wohin? Wohin mit Plastikabfällen? Wohin mit Grüngut?»

Auf einem kleinen Parcours können Abfälle und Wertstoffe richtig entsorgt werden – alle Parcours-Teilnehmer erhalten einen kleinen Preis. Recycling-Center Zimmermann, Buochs informiert über das umweltschonende Recycling und die Entsorgung von Plastikabfällen und gibt jedem Besucher den neu lancierten Plastik-Sammelsack kostenlos ab.

Robert Durrer Strasse. Die Streichung der Nord-Erschliessung aufgrund der öffentlichen Vernehmlassung zum kantonalen Richtplan wirkt sich auf die Sanierung der Robert Durrer Strasse aus. Bevor konkrete Entscheidungen gefällt werden, ist die Abwicklung des Verkehrs in Stans unter der neuen Voraussetzung zu analysieren. Dazu sind auch die neuen Rahmenbedingungen aus dem Volksentscheid eidg. Raumplanungsgesetz (2013) und den aktualisierten Überlegungen des Gemeinderates zum Siedlungsleitbild (Berechnungen zur inneren Verdichtung, Überbauung Siedlungslücken) einzubeziehen. Die Beschlussfassung über einen Projektierungskredit für die Sanierung der Robert Durrer Strasse ist deshalb an der Frühlingsgemeinde noch nicht möglich.

Mobilfunk. Die stets intensivere Nutzung mobiler Telefone drängt die Anbieter zu einem Ausbau der Sende- und Empfangsanlagen. Entsprechende Bau-gesuche stossen indes auch in Stans auf Skepsis oder Ablehnung. Um den Ausbau und die mögli-chen Standorte koordiniert abzuwickeln, hat der Gemeinderat über das Gemeindegebiet eine Pla-nungszone verfügt. Während des Moratoriums werden keine Einzelbewilligungen für den Bau von Antennen erteilt.

«Best Practice». Wer macht was gut oder besser als wir? Stans will sich mit andern Gemeinden vergleichen lassen und so «vom Besten» lernen. Das Leistungsangebot und die Kostenentwicklung sollen auf den Prüfstand gestellt werden. Das Projekt wird von der Hochschule für Wirtschaft Luzern begleitet. In einer ersten Phase geht es darum, ge-eignete Vergleichsgemeinden zu finden und die Bereiche der vertieften Analyse gemeinsam zu be-stimmen. Ziel der auf zwei Jahre angelegten Arbeit ist, anhand des «Benchmarks» für die eigene Ge-meinde Optimierungsmöglichkeiten zu erkennen.

Trennsystem am Acherweg. Bei hohem Grund-wasserstand dringen im Gebiet Acherweg grosse Mengen Fremdwasser in die ARA-Leitung. Die Be-mühungen zur Behebung einzelner Lecks haben nicht den gewünschten Erfolg gebracht, weshalb sich eine grundsätzliche Korrektur in Form des Trennsystems für Schmutz- und für Regenwasser aufdrängt. Der Gemeinderat hat die Erarbeitung ei-nes entsprechenden Projektes in Auftrag gegeben.

Tarif Musikschule. Die Kosten pro Jahreswo-chenstunde an der Musikschule haben sich seit der letzten Festlegung der Tarife auf das Schuljahr 2011/12 um rund 2,5 Prozent erhöht. Mit einer mo-deraten Erhöhung wird dem Umstand auf das Schuljahr 2014/15 hin Rechnung getragen. Die Auf-schläge betragen je nach Unterrichtsform zwischen 10 und 30 Franken pro Jahr.

Betreuungsgesetz. Im Bereich der Sozialhilfe hat der Kanton sowohl die Totalrevision des Sozial-hilfegesetzes wie den Neuerlass eines Gesetzes über die Angebote für Personen mit besonderen Be-treuungsbedürfnissen aufgelegt. Der Gemeinderat begrüsst die Gesetzesnovellen, weil sie unter Be-rücksichtigung des gesellschaftlichen Wandels die bestehenden Regeln sachgerecht entflechtet und überschaubar vereinheitlicht. Im Bereich der sozial-pädagogischen Familienbegleitung postuliert Stans die Bewilligungspflicht, um allfälliges Wildwuchs begegnen zu können. Nicht einverstanden ist der Gemeinderat mit dem angestrebten Verzicht auf Investitionsdarlehen bei Sanierungen und Ersatz-bauten von Heimen.

«Backstube». Die ehemalige Backstube der Kreuzbäckerei an der Engelbergstrasse 6 darf künftig offiziell an zwölf Tagen pro Jahr als öffentliche kulturelle Begegnungsstätte genutzt werden. Beab-sichtigt sind Anlässe wie Konzerte, Koffermarkt, Flohmarkt, Ausstellungen und Ähnliches. Aus Sicherheitsgründen ist die Belegungskapazität auf 50 Personen beschränkt.

Gemeinde: Kredit

Gemeindehaus stösst an Grenzen

Der Gemeinderat beantragt an der Frühlingsgemeinde den Umbau und die Dachsanierung des Gemeindehauses mit einem Bruttokredit von 780'000 Franken. Damit können Engpässe für die Mitarbeitenden behoben werden, die derzeit in teilweise unzumutbaren Reduits beschäftigt sind.

Von Martin Mathis

Mit dem Kauf und dem Bezug des Ge-meindehauses an der Stansstaderstrasse 1998 wurden damals die verschiedenen Verwaltungsabteilungen an einem gemein-samen Standort zusammengefasst. Damals waren genügend Raumreserven vorhan-den. Seit dem Jahr 1998 hat die Stanser Be-völkerung um 1471 EinwohnerInnen, was 22 Prozent entspricht, zugenommen, Auf-gaben haben sich in verschiedenen Berei-chen verändert, der Bearbeitungsaufwand wurde durch Bevölkerungszunahme und wachsende Komplexität grösser. In einem ersten Schritt 2007 wurden im zweiten Obergeschoss für das Finanz- und Steueramt Raumreserven aufgelöst.

Energetisch sanieren

Mit dem vorliegenden Projekt soll haupt-sächlich die Wohnung im Dachgeschoss in Büraum umgebaut werden. Gleichzeitig wird das nicht genügend gedämmte Dach energetisch saniert (Werterhaltung). Mit dieser Massnahme kann das gesamte Bau-amt im Dachgeschoss zusammengefasst, Abläufe optimiert und die frei werdenden Arbeitsplätze können intern neu für die Behebung von Engpässen anderer Abteilungen genutzt werden. Sehr wichtig ist, dass die absolut ungenügenden und unzu-mutbaren Arbeitsplätze, die im Laufe der Zeit in Reduits und Korridoren entstanden sind, durch zeitgemässen und ergonomische

Arbeitsplätze für die MitarbeiterInnen er-setzt werden können.

Zur Zeit laufen Gespräche mit der Zentralbahn, dem Kanton und der Gemeinde Stans für eine bessere Nutzung des Bahnhofareals, wo mittel- bis langfristig Chan-cen für die Gemeinde entstehen können. Das Zukunftsprojekt «Bahnhof» mit einem Zeithorizont bis zur Realisierung von gut und gerne zehn Jahren löst aber die unmit-telbaren und kurzfristigen Raumprobleme der Gemeindeverwaltung nicht. Die unbe-friedigende und unhaltbare Arbeitsplatz-situation bliebe über Jahre bestehen. Die absolute Kapazitätsgrenze ist jetzt erreicht und erfordert in absehbarer Zeit eine merk-liche Korrektur.

Das vorliegende Projekt ist zweckmässig, seriös erarbeitet, beinhaltet das absolut Not-wendige und ist für Stans tragbar. Der Bruttokredit von 780'000 Franken teilt sich in 320'000 Franken Werterhaltung (Dachsa-nierung) und 460'000 Franken eigentliche Umbaukosten auf. Die Arbeiten sollen im Herbst 2014 ausgeführt werden.

Politik: Gemeinderäte

Eine gute Wahl - entscheiden Sie selbst

Vier Sitze, fünf Kandidaten: An den kommenden Gemeinderats-Wahlen am 18. Mai bewerben sich drei Bisherige und zwei Neue um die vier Sitze im Rat. STANS! stellt die vier Kandidaten und die eine Kandidatin vor, die ins Rennen gehen. Nun haben Sie die Wahl!

Von Christian Hug

Joe Christen, 50, FDP, bisher

Er ist der «alte Hase» unter den Bisherigen und weiss, wie selbiger läuft: Als Zustän-diger für die Finanzen und Versicherungen, die Feuerwehr und den Friedhof hat der diplomierte Bauleiter in seinen zwei Amtszei-ten die Verschuldung von Stans reduziert, das Harmonisierte Rechnungsmodell 2 umgesetzt und erfolgreich neue Software eingeführt – unter anderem. «Vor kurzem erst haben wir das Projekt «Best Practice» aufgezeigt, ich nenne es Lernen von den Besten», sagt Joe Christen und liefert damit auch gleich einen der vielen Gründe, warum er für eine dritte Amtszeit kandidiert: «Stans soll immer noch einen Zucken bes-ser werden.»

Noch nicht amtsmüde nach acht Jahren im Gemeinderat? «Oh, nein», winkt Joe Chris-ten ab, «ich finde es nach wie vor erfüllend, die Zukunft unseres Dorfes aktiv mitzuge-stalten. Wie soll man da müde werden...?»

Marcel Käslin, 44, FDP, bisher

Auch Marcel Käslin stiess mit dem Zusam-menschluss von Schule und politischer Gemeinde 2012 zum Gemeinderat und hat somit erst eine halbe Legislaturperiode «absolviert». Als Chef des Bildungsdepartements ist er für das Schulwesen zuständig, weshalb eine seiner Hauptaufgaben darin bestand, die Schulkommission aufzubauen und in die politische Gemeinde zu integrieren. Diese anspruchsvolle Aufgabe hat er mit Bravour

gemeistert. «Doch jetzt, wo die Kommissio-nen so richtig in Fahrt gekommen ist, fängt die Arbeit erst richtig an», sagt Käslin. Deshalb will er sich weiterhin im Gemeinderat engagieren, «denn es gibt noch viel zu tun, zum Beispiel die Entwicklung einer Schul-strategie für die nächsten Jahre.» Käslin ist Wirtschaftsinformatiker von Beruf, verheiratet und Vater dreier Kinder, von denen zwei noch die Primarschule be suchen.

Martin Mathis, 44, SP, bisher

Mit dem Zusammen-schluss von politischer Gemeinde und Schule beziehungsweise den Ergänzungswahlen vor zwei Jahren kam Martin Mathis neu in den Gemeinderat und amtet seither als Bau- und Liegenschaften-Chef. «Zwei Jahre sind natürlich viel zu kurz, um schon wieder aufzuhören», sagt Mathis, «weil ich mich mit grosser Begeisterung in meine Aufgaben eingearbeitet habe.» Die Siedlungsentwicklung und die Verdich-tung nach innen sind nur zwei von Mathis' grossen Themen. Sein Credo: Mass halten. «Als Bauchef ist mir eine massvolle Entwick-lung für unser Dorf das grösste An- liegen.» Auch die einheitliche Bewirtschaf-tung der Liegenschaften von Schule und Gemeinde sei auf gutem Weg. Mathis will weiterhin Gemeinderat sein, «weil man an-gefangene Dossiers ja nicht einfach liegen lässt und noch viele Aufgaben anstehen.»

Lukas Arnold, 48, Grüne, neu

In Klischees gedacht, ist Lukas Arnold kein klassischer Grüner: Als Betriebsökonom HSG bringt er kriselnde Firmen wieder auf



Vordermann: «Meine Stärke ist es, Teams wie-der zusammenzufüh-ren, damit gemeinsam neue Kraft entsteht. Ich knalle nicht mit der Peitsche.» Arnold be-schäftigt zudem in sei-

nen Detailhandelsgeschäften im Lebens-mittel- und Sportbereich selbst 35 Mitarbeitende. Seine Führungs- und Mo-derationsqualitäten möchte Arnold nun auch im Gemeinderat einbringen. Weil «Stans für mich Heimat ist.» Seit vier Jah-reng engagiert sich der Vater dreier Kinder deshalb bei den Grünen. Warum Grün? «Weil die Grünen immer schon die Rolle der Innovativen innehatten. Abgesehen davon beträgt der Anteil Grün-Wähler in Stans über 20 Prozent, und mit dem Weg-gang von Peter Steiner wird der «grüne Sitz» im Gemeinderat frei...»

Liliane Bruggmann, 58, SVP, neu



Das politische Gesche-hen hat Liliane Brugg-mann schon immer mit grossem Interesse und eigener Meinung ver-folgt. Und seit ihre drei erwachsenen Töchter ausgezogen sind, hat sie

neben ihrem Teilzeitpensum im Sekretariat eines Ingenieurbüros wieder Zeit, «mich für Stans nützlich zu machen», wie sie sagt. Deshalb trat sie als politischer Neu-ling im vergangenen März für die SVP zu den Landratswahlen an – und verpasste den Einstieg nur knapp. Bruggmann: «Für mich war es klar, dass ich mich für die Öf- fentlichkeit zur Verfügung stelle. Die Unter-stützung der Stanserinnen und Stanser bewog mich, als Gemeinderätin zu kandi-dieren.» Was sie jetzt tut. Als langjähriges Mitglied der Märlibiini hat sie einen guten Einblick in den Kulturbetrieb, sie besucht oft Kulturveranstaltungen. «Ich bin moti-viert, den Bereich Kultur im Gemeinderat zu übernehmen.»

Gemeinderatswahlen: Sonntag, 18. Mai

Denkmal für Ritter Melchior Lussi



In Stans befindet sich manches Denkmal. Das augenfälligste ist sicher jenes für Arnold Winkelried über dem Dorfplatz. Viel unscheinbarer kommt das Denkmal für Ritter Melchior Lussi daher.

Melchior Lussi (1529–1606) war ein grosser Staatsmann mit vielen Verdiensten für den Stand Nidwalden, ja für die ganze Eidgenossenschaft. In seinem bewegten Leben war er oft unterwegs. Unter anderem war er Gesandter der katholischen Orte am Konzil in Trient oder er reiste 1583 nach Jerusalem, wo er zum Ritter des Heiligen Grabes geschlagen wurde.

Dem Stand Nidwalden blieb Melchior Lussi immer stark verbunden. Eine Zäsur gab es allerdings, als er 1557 ein Regiment mit vielen Nidwaldnern in der Schlacht von Paliano in eine blutige Niederlage führte. Den «lusigen Lussykrieg» und die vielen Toten vergass das Nidwaldner Volk aber recht schnell. Insgesamt wurde er elfmal zum Landamman gewählt. Noch heute gibt es viele Zeugnisse seines Wirkens. So baute er das Winkelriedhaus zu einem repräsentativen Renaissancebau aus. In Wolfenschiessen liess er das Hechhuis erstellen. Er stiftete 1583 das Kapuzinerkloster und ihm ist es zu verdanken, dass in der Schweiz der Kapuzinerorden ansässig wurde.

Am 14. November 1956 jährte sich der Todestag von Melchior Lussi zum 350. Mal. Dies war Anlass, um des Staatsmannes wieder vermehrt zu gedenken. Der Historische Verein Nidwalden machte es sich zur Aufgabe, für Ritter Lussi ein Denkmal errichten zu lassen. Obwohl von der Öffentlichkeit Beiträge zu erwarten waren, wurde ein breit abgestütztes Patronatskomitee gegründet und Geld gesammelt. Der Auftrag für den Entwurf des Denkmals ging an den Stanser Bildhauer Hans von Matt (1899–1985).

Aber wo wollte man dieses Denkmal platzieren? Das Kapuzinerkloster liess 1956 den Friedhof auf der Westseite der Klosterkirche erweitern und von einer kräftigen Mauer umschließen. Im Bereich dieser Mauer, beim Aufgang zur Klosterkirche, fand sich der ideale Standort. Am 2. Dezember 1956 fand die feierliche Einweihung statt. Sie bildete gleichzeitig den Abschluss der Erweiterung des Klosterfriedhofes.

Das Denkmal stellt Melchior Lussi als überlebens grosse Figur im Kostüm seiner Zeit dar. Lussi trägt das Ritterkreuz vom Heiligen Grab auf der Brust. In der linken Hand hält er einen der unzähligen Verträge, die er in all den Jahren abgeschlossen hat. Die rechte Hand ist geöffnet. Sie stellt die «gebende Hand» von Ritter Lussi dar. Er war es, der bis ins hohe Alter den armen Leuten als Wohltäter immer wieder unter die Arme griff.

Unzählige Leute haben wohl schon auf dem Weg in Richtung Kollegi dieses Denkmal kaum oder gar nicht wahrgenommen. Der HVN ist ein bisschen stolz darauf, dass dieses Denkmal dank seiner Initiative geschaffen wurde. Vielleicht halten die Vorbeilegenden demnächst beim Denkmal einmal inne.

Die Randnotiz Nr. 3 verdanken wir Markus Portmann. Er ist Vorstandsmitglied des Historischen Vereins Nidwalden, der heuer das 150. Jahr seines Bestehens feiert.

Herzliche Gratulation zur Wahl in den Landrat!

Vier Fragen von STANS! an die zwölf neu- oder wiedergewählten Stanser Landräte. ① Wo liegen Ihre «landrätilchen» Stärken? ② Zu was werden Sie bestimmt nie Ja sagen in der kantonalen Politik? ③ Was gefällt Ihnen, was ärgert Sie in Stans? ④ Einen Wunsch haben Sie für Stans offen.

Von den Landräten

Zwölf Köpfe mit ganz eigenen Positionen aus dem bunten Strauss von fünf Parteien sind in den neuen Landrat gewählt worden. Es zeigt sich trotz aller politischen Differenzen ein gemeinsamer Nenner: die Verbundenheit zu Nidwalden und Stans.



Edi Engelberger jun., FDP
1967, Unternehmer verheiratet, 3 Kinder
Hobbies: Sport, Familie, Freunde, Kultur

- ① Als Gewerbler und Präsident des Nidwaldner Gewerbeverbandes werde ich mich vor allem für gute Rahmenbedingungen für die Unternehmer einsetzen und gegen zusätzliche Regulierungen und unnötige Bürokratie.
- ② Zu allem, was die persönliche Freiheit und die freie Meinungsäusserung einschränken würde.
- ③ **Positiv:** Stans ist meine Heimat und ich schätze die Lebensqualität und die kulturelle Vielfalt. **Negativ:** Leider stelle ich fest, dass immer öfters nur die eigenen Interessen im Vordergrund stehen und eine gewisse Intoleranz herrscht.
- ④ Dass Stans weiterhin ein attraktiver Wohn- und Lebensraum für viele Bevölkerungsgruppen bleibt.



Susi Ettlin Wicki, SP
1967, Hebammen FH verheiratet mit Christof Wicki, 3 Kinder
Hobbies: Lesen, Städtereisen, Musik

- ① Am Herzen liegt mir die Sozial- und Familienpolitik. Ich weiss, wo vielen Familien der Schuh drückt. Gemeinsam Lösungen erarbeiten, ziehe ich dem Polemisieren vor.
- ② Einem Atomendlager im Wellenberg würde ich nie zustimmen.
- ③ **Positiv:** Das reiche kulturelle Angebot, der schöne Dorfplatz mit seinen Läden und die feinen Lokale tragen viel zur tollen Wohn- und Lebensqualität von Stans bei. **Negativ:** Über notorische Nein-Sager und über die Blechlawinen im Dorf muss ich mich zuweilen heftig ärgern!
- ④ Ich wünsche mir bezahlbaren Wohnraum für Familien mit kleinen und mittleren Einkommen. Eine kulturell durchmischte Gesellschaft garantiert die Lebensqualität in Stans auch in Zukunft.



Andreas Gander-Brem, CVP
1964, Zahnarzt verheiratet, 1 Kind
Hobbies: Familie, Informatik, Wandern, Kultur

- ① Ich möchte gerne meine bisherige politische Erfahrung (Gemeinderat, Abwasserverband etc.) einbringen und hoffe, so zu kreativen und nachhaltigen Lösungen über die Parteidgrenzen hinweg beitragen zu können.

- ② Zu Dingen, die Menschen in ihrer Existenz bedrohen!

- ③ **Positiv:** Zentrale Lage in einer wunderschönen Umgebung, gute Infrastrukturen und die vielseitige sportliche und kulturelle Schaffenskraft. **Negativ:** Am ehesten ärgere ich mich über menschliche Unzulänglichkeiten, z.B. wenn Eigeninteressen über das Gemeinwohl gestellt werden. Da bin ich selber auch immer gefordert.

- ④ Mehr Mut zu Ausserordentlichem.



Jörg Genhard, SVP
1974, Betriebswirtschaftslehrer HF, ab 1.6. Geschäftsstellenleiter der UBS Stans, verheiratet, 3 Kinder, Hobbies: Zeit mit der Familie verbringen, Sport allgemein

- ① Meine Stärken liegen bei den finanziopolitischen Themen. Ich werde auch weiterhin gegen einen Ausbau der Staatsquote in unserem Kanton kämpfen.

- ② Zu allen Gesetzesvorlagen, welche die Eigenverantwortung und Rechte der Bürger einschränken und diese an den Staat übertragen.

- ③ **Positiv:** Die Vielfalt der Vereine und die vielen Grossanlässe auf dem Dorfplatz. Stans lebt! **Negativ:** Leider nutzen die Bürger ihr Mitspracherecht zu wenig und bleiben der Gemeindeversammlung oft fern.

- ④ Ich wünsche mir für Stans ein qualitäts-, nachhaltiges und vernetztes Wachstum, welches dazu führt, die Gemeindefinanzen ohne Steuererhöhungen im Griff zu behalten.



Rochus Odermatt, SP
1977, Metallbautechniker, Gewerbeschullehrer, in Partnerschaft, 1 Kind
Hobbies: Design und Kunst, Bierbrauen (Brennkräuter)

- ① Ich habe eine klare eigene Meinung, die ich auch im Landrat vertrete. Ich habe keine Angst oder Hemmungen al-

leine gegen den Rest des Landrates zu stimmen.

② Ich werde mit absoluter Bestimmtheit nie zu einem Atommüll-Endlager im Wellenberg Ja sagen.

③ **Positiv:** Besonders gefällt mir die kulturelle Vielfalt. All diese Anlässe werden von Stansern organisiert und mit vielen Helfern unterstützt. Dieser Zusammenhalt gefällt mir sehr gut. **Negativ:** Mich ärgert es, dass das Joller-Haus (Geisterhaus) im Frühling 2010 abgerissen worden ist. Es hätte bis heute und vielleicht noch viel länger an seinem Standort stehen können. Das an dieser Stelle geplante Einkaufszentrum will eigentlich niemand von Stans.

④ Dass der Kanton im Baugesetz oder in einem Sondergesetz Anreize für bezahlbaren Wohnraum schaffen würde.



Walter Odermatt, SVP
1965, dipl. Landwirt verheiratet, 4 Kinder
Hobbies: Wandern, Jassen, Wetterschmöckern

① Ich bin gut vernetzt im Kanton und höre so, was die Bürgerinnen und Bürger denken. Wenn möglich, werde ich die Anliegen im Landrat einbringen.

② Ich werde nie Ja sagen für Strassen, welche das Verkehrsproblem nicht lösen, sondern nur dem Schleichverkehr dienen.

③ **Positiv:** Stans ist einzigartig mit dem schönen Dorfplatz und mit dem vielseitigen Angebot an Dorfläden. **Negativ:** Das zunehmende Abfallproblem, neudeutsch Littering!

④ Ich wünsche mir in Stans genügend Arbeitsplätze mit guten Rahmenbedingungen und eine Landwirtschaft, die sich entwickeln kann.



Beatrice Richard-Ruf, FDP
1962, Kauffrau verheiratet, 2 Kinder
Hobbies: Reisen, Wandern

① Meine Stärken liegen in der langjährigen politischen Erfahrung und im lösungsoorientierten Handeln. Mir ist es wichtig, dass die Interessen und Anliegen des Hauptortes Stans im Landrat sachlich und objektiv vertreten sind.

② Zum Abbau der demokratischen Rechte der Bürgerinnen und Bürger und zur Schwächung des Wirtschafts- und Wohnortes Stans.

③ **Positiv:** Stans ist ein interessanter, attraktiver und lebendiger Ort – und das soll er auch bleiben. **Negativ:** Eigennütziges Handeln und Gleichgültigkeit gegenüber dem Gemeinwohl.

④ Mit einer positiven, lösungsoorientierten Politik und einer qualitätsvollen Entwicklung soll in Stans die Lebensqualität erhalten bleiben.

Aus der Schule

Jugendorchester feiert 25-Jahr-Jubiläum.

Vor 25 Jahren gründete die Musikschule Stans ihr Jugendorchester, wie es in der heutigen Form besteht. Am Samstag, 14. Juni, um 10 Uhr findet im Pestalozzisaal unter der Leitung von Martin Schleifer das Jubiläumskonzert statt. Mit von der Partie sind auch das von Luzia Küchler betreute Streicher-Ensemble, welches die Vorstufe zum Jugendorchester bildet, sowie ein Cello-Ensemble aus der Klasse von Susanne Wyss. Dem Konzert die Krone aufsetzen wird ein Ensemble, welches aus ehemaligen StreicherschülerInnen sowie ihren damaligen Lehrpersonen besteht und sich exklusiv für dieses Konzert formiert hat. Es wird unter anderem eine Eigenkomposition des Kontrabasslehrers Christian Hartmann uraufführen. Der Eintritt zu diesem Jubiläumskonzert ist frei. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

Wahlfachtheater ORS – Heavy Heaven.

Was passiert, wenn zwei ehrgeizige junge Damen sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, profilieren wollen? Die Jugendlichen machen ihr eigenes Theater, spielen das, was sie wollen. Voller Fantasie und trotzdem mit Alltagsbezug. So entsteht ein Theater im Theater: Wer neu ist, muss um seinen Platz kämpfen. Nicht alle Gruppen auf dem Schulhausplatz empfangen Tino mit offenen Armen und er wird zur Zielscheibe einer aggressiven Gang. Aber zum Glück gibt es die Schutzengel: Mit einem Umweg über den Himmel, versucht der frisch zugezogene Tino, bei den Schülern der Schule Anschluss zu finden. Mit viel Engagement stecken die Jugendlichen des Wahlachs Theater mitten in den Probearbeiten. Nach den Osterferien gilt's ernst und sie führen das Theater im Chäslager auf. Wir freuen uns, wenn auch Sie mit dabei sind und sich für ungefähr eine Stunde in eine andere Welt entführen lassen.



Heavy Heaven - Vorstellungen:

Donnerstag, 8. Mai, 20.00 Uhr
Freitag, 9. Mai, 20.00 Uhr
Samstag, 10. Mai, 13.30 Uhr

Wahlfeiern

Wahlfeier Regierungsrat. Wie auch immer die Stichwahl des Regierungsrates ausfallen wird, steht fest: Mit zwei Stanser Bewerbern bei einem Dreier-Kandidatenfeld ist sicher: Mindestens ein Stanser wird neu in die Nidwaldner Regierung gewählt. Das OK «Wahlfeier Regierungsrat» und die Gemeinde Stans laden deshalb die Bevölkerung von Stans zum Gratulations-Apéro ein.

Sonntag, 18. Mai, um 17 Uhr im Saal des Kollegium St. Fidelis Stans.

Landratspräsidenten-Wahl. Am Mittwoch, 25. Juni, wird Walter Odermatt voraussichtlich zum Präsidenten des Nidwaldner Landrates gewählt. Der Gemeinderat lädt deshalb alle EinwohnerInnen von Stans zur Wahlfeier mit Apéro und einem einfachen Nachtessen ein.

16.45 Uhr: Der gewählte Landratspräsident zieht mit den Delegationen von der Talstation Stanserhornbahn zur Mehrzweckhalle Turmatt.

17 Uhr: Apéro in der Turmattihalle.

18 Uhr: Nachtessen begleitet von festlicher Unterhaltung.



Karl Tschopp, FDP
1960, lic.iur. Rechts-anwalt
In Partnerschaft, 3 Kinder
Hobbies: Lesen, Skifahren

① Ich arbeite lösungsorientiert und suche auch nach zwölf Jahren im Landrat gerne die direkte Konfrontation ... und sage, was ich denke.

② Zu unnötigen gesetzlichen Bestimmungen. Das Wahrnehmen der persönlichen Verantwortung ist immer besser als das Fördern von einschränkenden Vorschriften und Verboten.

③ **Positiv:** Stans ist nach wie vor ein attraktiver Lebensort. Ich geniesse jeden Tag das Arbeiten am Dorfplatz. **Negativ:** Es sind seitens der Behörden immer noch keine weitsichtigen und zugleich akzeptablen Planungen vorhanden, die einer markanten Entlastung des individuellen Strassenverkehrs dienen... und das im Hauptort des Kantons!

④ Ich wünsche mir, dass die Stanser Bevölkerung weiterhin aktiv am politischen und kulturellen Geschehen der Gemeinde mitwirkt. Nur so kann sich Stans massvoll und gleichzeitig interessant weiterentwickeln.

Positiv: Die Vorteile des Zentrums Stans ohne gleich sich zu einer Stadt zu entwickeln. **Negativ:** Ein stetiges Wachstum in die Peripherie mit der Konsequenz zu Mehr-Verkehr.

④ Nehmen wir alle Teil am Dorfleben und gestalten eine Zukunft mit dem Bewusstsein der Herkunft.



Peter Wyss, SVP
1956, Eidg. dipl. Verkaufsleiter / Geschäftsführer
In Partnerschaft, 2 Kinder
Hobbies: Sport, Musik, Kochen

① Meine Steckenpferde sind sicher finanzielle und gesellschaftspolitische Fragen. Ich kämpfe für ausgeglichene Budgets im Kanton und die Erhaltung unserer demokratischen Grundrechte.

② Zu Vorlagen, welche die Rechte und Kompetenzen der Volksvertreter im Landrat beschneiden.

③ **Positiv:** Die vielseitige Gastronomie und das aktive und ehrenamtliche Vereinsleben in Stans. **Negativ:** Die unzähligen Wartezeiten an den Barrieren der Zentralbahn.

④ Ich wünsche mir in Stans ausgeglichene Budgets und eine visionäre Bahn-Lösung im Dorf.

② Zum Atom-Endlager im Wellenberg!

Positiv: Die kulturelle Vielfalt und das urchige Brauchtum direkt vor meiner Haustür, und dass ich im Dorfzentrum meine Einkäufe zu Fuß erledigen kann. **Negativ:** Für junge Familien gibt es kaum günstige Wohnungen.

④ Ich wünsche mir, mit einer aktiven Bevölkerung unterwegs zu sein, die einsteht für eine schonende Entwicklung und auf erneuerbare Energien baut. Stans soll ein gemütliches Zuhause sein, wo Gemeinschaft, Solidarität und Zusammenhalt spürbar sind.



Hans-Peter Zimmermann, CVP
1962, Landwirt
verheiratet, 5 Kinder
Hobbies: Jassen, Skifahren

① Das mittlerweile kunterbunte Parlament macht «politisierten» nicht einfacher, aber spannender. Erfahrungen aus bisherigen Ratstätigkeiten sind hilfreich, dass es einem nicht so schnell aus den Schuhen wirkt. Ich engagiere mich in der Landwirtschafts- und Bildungspolitik, aber auch dafür, dass die Zentrumslasten der Gemeinde Stans gerecht verteilt werden.

② Wir schaffen Gesetze zu Themen, die früher kein Thema waren (Wirtschaftskriminalität, Hooligans). Das heißt nicht, dass früher alles besser war. Der Wiedereinführung der Todesstrafe jedenfalls würde ich sicher nicht zustimmen.

③ **Positiv:** Stans «lebt» vom Engagement von vielen, teilweise freiwilligen Helfern und Dienstleistenden. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung. **Negativ:** Die Verkehrssituation von Stans ist ein leidiges Thema. Stans hat eine «Nordumfahrung», die Autobahn! Es braucht nicht (auch nicht neue) attraktive Straßen, die noch mehr Durchgangsverkehr anziehen.

④ Ich wünsche mir für Stans eine zurückhaltende Siedlungsentwicklung.



Conrad Wagner, Grüne
1959, Mobilitätsplaner
verheiratet, 1 Kind
Hobbies: Familie, Freunde, Reisen

① Ich bringe die Erfahrung und das Know-how ein, die vielfältigen politischen Themen im Landrat zu einer guten Lösung zu führen. Auch im Austausch über die Parteidistanzen hinweg.

② Zu einem Leistungsabbau des Kantons, insbesondere in wirtschaftlich erfolgreichen Zeiten wie heute.



Regula Wyss-Kurath, Grüne
1965, Dipl. Pflegefachfrau
verheiratet, 3 Kinder
Hobbies: Lesen, Walken, Velofahren

① Meine Stärken liegen in der konstruktiven Politik, wo über alle Parteien hinweg nach fairen und nachhaltigen Lösungen gesucht wird. Schwerpunkte sind sicher die Bildungs-, Gesundheits- und Familienpolitik.

Gemeinde: Altersbefragung

Umfrage zeigt die Wohnbedürfnisse auf

Die Gemeinde Stans will mit dem Projekt «Alter 2030» die Weichen für ein altersgerechtes Dorf stellen. Eine Umfrage der Gemeinde stieß auf überwältigende Resonanz und die ersten Ergebnisse zeigen: Die Senioren wollen möglichst lange in der angestammten Wohnung bleiben.

Von Delf Bucher

Am Anfang eines jeden Projektes steht die Datenerhebung. Das ist bei dem Projekt des Gemeinderates «Alter 2030» nicht anders. Ungefähr 1000 Personen im Alter von 40 bis 93 Jahren wurden angeschrieben, um zu einzelnen Lebensbereichen Stellung zu nehmen. Der Rücklauf war überwältigend. Mit einer Beteiligung von 61,6% übersteigen die Briefantworten bei weitem die Stimbeteiligung der vergangenen Regierungsrats- und Landratswahlen (50,6%). Für die Gemeindeverwaltung eine Herausforderung nun alle Fragebögen zu erfassen. Ein kleiner Zwischenbericht

kann jetzt schon gegeben werden. In den Bereichen Wohnen und Verkehrswegen sind bereits die Hälfte der Fragebögen ausgewertet. Überraschend gut beurteilen die Befragten, die Situation der Fußgänger im Verkehr: 48,5% bewerten die Verkehrssicherheit für FußgängerInnen als gut, 37,4% wiederum als durchschnittlich und 4,5% als sehr gut. Nur 9,4% fühlen sich auf Stanser Straßen als FußgängerInnen unsicher. Auch die Situation im öffentlichen Verkehr wird als sehr gut und gut von mehr als zwei Dritteln der Befragten eingeschätzt. Nur gerade 2,9% machen ihr

Kreuzchen bei der Kategorie «schlecht». Bei den Wohnbedürfnissen im Alter folgt Stans dem schweizweiten Trend: Heutzutage wünschen alte Menschen mehrheitlich bei guter Gesundheit ihre Wohnsituation unverändert zu lassen (56,9%). Nur wenige wünschen in eine kleinere oder zentral gelegene Wohnung zu ziehen. Noch zögerlich wird als neue Lebensform eine Alterswohngemeinschaften nachgefragt (8,1%).

Altersgerecht Wohnen

Anders beurteilen die Befragten das Wohnen im Alter, wenn man auf Hilfe angewiesen wäre. Hier wünschen 30,6% der Befragten eine fürs Alter besser geeignete Wohnung. Für eine unveränderte Wohnsituation trotz eingeschränkter Gesundheit optieren 21,8%. Am 20. September 2014 sind alle StanserInnen zur «Stanser Zukunftskonferenz zum Thema Alter» eingeladen, um über Visionen einer altersgerechten Gemeinde mitzudiskutieren.

Kultur

Stressfrei in den Sommer

Vom 27. Juni bis 9. Juli 2014 findet der Stanser Sommer auf dem Dorfplatz in Stans statt. Musikalische Darbietungen von KünstlerInnen aus der Region läuten den Sommer ein. Der Leistungsdruck in der heutigen Gesellschaft nimmt auch für junge Menschen zu, weshalb der Umgang mit Stress und Entspannungsmöglichkeiten gelernt sein will. Mit dieser Thematik wird am Montag, 30. Juni, die Fachstelle Gesundheitsförderung und Integration gemeinsam mit der Jugendarbeit Stans und der Musikschule Stans präsent sein.

Arthur Furrer

Sportanlagen

Rasenfläche schonen

So sicher wie alljährlich der Frühling kommt, so sicher werden die Abteilung Immobilien und im Speziellen die Hauswarte der Sport- und Schulanlagen mit dem Vorwurf konfrontiert, die Rasenflächen zu lange gesperrt zu halten. Dem ist jedoch nicht so. Denn wenn es auf der Oberfläche bereits grünt, braucht das Wurzelwerk noch seine Zeit, bis es gut gefestigt ist. Die Faustregel besagt: mähen – düngen – mähen. Erst danach – und dies auch nur wenn die Bodentemperatur 7°C beträgt und es trocken ist – soll der Rasen beansprucht werden. Das Hauswartteam ist bestrebt, die Rasenflächen so zu unterhalten, dass sie die gesamte Saison über Freude, nicht aber übermässige (Sanierungs-) Kosten, verursachen.

Franz Leuenberger

Vereine: Wuchemärt

Schon 34 Jahre alt

Eine Institution ist nicht mehr wegzudenken in Stans: der Wuchemärt am Samstagvormittag vom Frühling bis in den Spätherbst. Am 3. Mai ist Saisonbeginn. Der erste Markttag wird etwas kleiner sein, wegen der Musiktage. Aber die MarktfahrerInnen machen zusammen mit den SMT einen speziellen Event. Auch das du-Zelt auf dem Dorfplatz wird vormittags geöffnet sein. Hier findet die Finissage der Fotoausstellung 20 Jahre SMT statt. – Am 10. Mai ist der «Tag der Sonne» der Energiestadt Stans am Markt und als Grossereignis der 5. Stanser AlpkäseMarkt. Einen Tag vor dem Muttertag spielt die Harmonie Musik Stans um 10 Uhr. – Am 17. Mai ist der Nidwaldner Ferienpass zu Gast auf dem Dorfplatz. – «Wir MarktfahrerInnen freuen uns wieder riesig auf die neue Saison!», meint Marietta Zimmermann, Präsidentin des Vereins Wuchemärt.

Heinz Odermatt

Vereine: Begegnung

Flüchtlingstag

Eine kulinarische Weltreise direkt vor Ort und Musikgenuss pur, das bietet der Flüchtlingstag in Stans, der am 14. Juni von 9 bis 13 Uhr auf dem Dorfplatz stattfindet. Musikalisch ist das Trio «Groovin'High» mit dabei. Ihre Musik, eine Melange aus Balkan-Musik und israelischer Volksmusik, widerspiegelt auch ihre Wurzeln. Bereits ab 9 Uhr kann man vorbeischauen zu Kaffee und Kuchen. Eine Männergruppe aus Sri Lanka kocht ihr leckeres Männermenu, das sich auch bei den Damen zunehmender Beliebtheit erfreut. Vor allem die Präsentation bei dieser Live-Kochshow ist unvergleichlich. Die anderen Speisen kommen aus aller Welt und werden grossteils am Vorabend des Flüchtlingstages gemeinsam von Schweizern und Flüchtlingen gekocht. Damit die Begegnung von Einheimischen und Migranten in Schwung kommt, gibt es zwischendurch Spielangebote für Gross und Klein. Der Erlös des Flüchtlingstages kommt dem Schweizerischen Flüchtlingshilfswerk zugute. Das «Bistro Interculturel» in Zusammenarbeit mit dem Nidwaldner Frauenbund freut sich auf ganz viele BesucherInnen.

Julia Rzeznik

Gemeinde: Aussenseiter

«Originale» - Zumutung oder eine Bereicherung?

Für manche sind die Originale ein Störfaktor im öffentlichen Raum. Immer wieder wird deshalb auch das Fürsorgeamt der Gemeinde kontaktiert. Gemeinderat Gregor Schwander plädiert für Toleranz und dafür, dass wir uns am Facettenreichtum des Menschseins erfreuen.

Von Gregor Schwander

Wer kannte sie nicht: «Fade-Kari» oder «Vonmattsohn», die auffälligen Persönlichkeiten von damals? Als Primarschüler, hingerissen zwischen Neugierde und Furcht, überwog bei mir schliesslich die Faszination, mich diesen Zeitgenossen zu nähern und mit ihnen sogar ein paar Worte zu wechseln.

Ein Fall für die Polizei?

Menschen, die sich eigenartig kleiden, sich anders verhalten, als es üblich ist, gewisse Schranken nicht kennen und distanzlos

andere ansprechen, fallen auf und werden zum Gesprächsthema. Menschen, die ihnen begegnen, werden unsicher, denn ihnen ist dieses Verhalten fremd. Wie soll man jetzt reagieren? Einige stört dieses eigentümliche Auftreten offensichtlich und sie wenden sich an die Angehörigen der Auffälligen, an Behörden, Heimleitungen oder gar an die Polizei. Klar kommt dann auch die Forderung, solche Menschen aus dem öffentlichen Raum zu entfernen. Auf die Frage, wie dies geschehen solle, bleibt eine realistische Antwort aus. Besteht hier

wirklich Handlungsbedarf? Wie auffällig darf ein Mensch sein? Wann müssen Behörden eingreifen?

Die seit einem Jahr tätige Erwachsenenschutzbehörde sollte dann eingeschaltet werden, wenn eine Gefährdungssituation besteht, das heisst, wenn die betroffene Person sich oder andere gefährdet. Das ist bei Menschen, die wir gemeinhin als «Originale» bezeichnen, nicht der Fall.

Ihr spezielles Verhalten hat eine Ursache, die im Charakter, in der Lebensgeschichte oder in Krankheiten sowie diversen Behinderungen begründet liegt.

Plädoyer für die Toleranz

Es ist unter anderem eine Frage der Toleranz, ob auffällige Menschen als «Gefahr» oder als Bereicherung empfunden werden. Die Norm, wie Menschen sein müssen oder sein dürfen, ist nicht festgeschrieben. Sie ist Produkt unserer Wertvorstellungen. Wenn wir uns Zeit nehmen, unsere Mitmenschen genauer zu betrachten, verändern sie sich in unserer Wahrnehmung. Ein schneller Blick bei einer kurzen Beggegnung erfasst das Vordergründige. Ein zweiter Blick stellt vieles wieder in Frage. «Spezielle» Erscheinungsbilder und Verhaltensweisen treten in den Hintergrund und wir erkennen plötzlich nicht nur Störendes, sondern auch Sympathisches. Wären alle Menschen gleich, wäre vieles einfacher und berechenbarer. Unterschiedliche Menschen sind eine Bereicherung und machen das Leben facettenreich und interessant.



■■ Die «Normalen» und der Aussenseiter. ■■

Schule: Bildungsreise

Zum zehnten Mal: Edinburgh wir kommen!

Zum 10. Mal organisiert die Orientierungsschule Stans für die SchülerInnen der 3. ORS eine Bildungsreise nach Schottland. Die Jugendlichen sollen die englische Sprache einmal in persönlichen Kontakten anwenden können und auch Einblicke in eine fremde Kultur erhalten.

Von Yvonne Bryner

Die Idee zu diesem Projekt war ursprünglich in einem Klassenrat entstanden. Was anfänglich unrealistisch aussah, wurde schon bald konkreter und liess sich schliesslich trotz einiger Hindernisse und guter Beziehungen zu Edinburgh organisieren. Ein gewagtes Experiment war gelungen und wurde in den folgenden Jahren zu einem eigentlichen Erfolg.

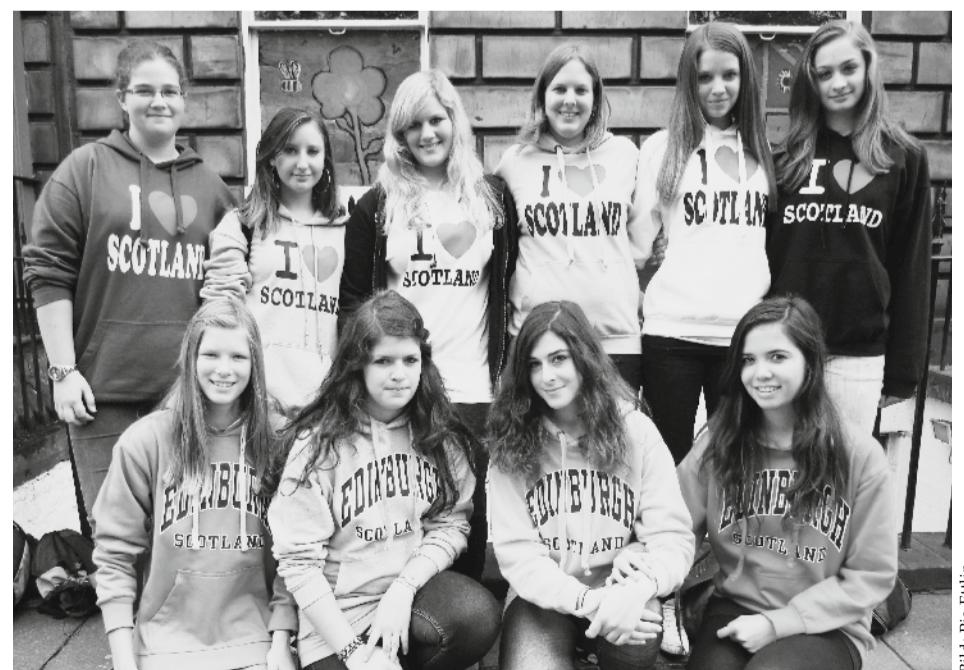
Englischunterricht vor Ort

Die Jugendlichen besuchen von Montag bis Freitag jeweils einen halben Tag eine Sprachschule und wohnen zu zweit bei einer schottischen Familie. Die intensive Auseinandersetzung mit der englischen Sprache im Unterricht, aber auch deren gleichzeitige Anwendung in realen Alltagssituationen, ermöglichen rasche und bedeutsame Lernfortschritte.

Kontakt zu Gastfamilien

Auch wenn 30 Prozent der dort wohnhaften Bevölkerung flüssig Schottisch beherrschen, spricht die Grosszahl der Schotten Standardenglisch – eine ideale Ausgangslage für die Jugendlichen, um ihre bisher erworbenen Englischkenntnisse anzuwenden und gezielt zu erweitern. Die Gastfamilien sind für die TeilnehmerInnen

der Bildungsreise direkte Ansprechpartner und ermöglichen, dass das in der Sprachschule Gelernte direkt zur Anwendung kommt. Es ist auffällig: Nach dem Aufenthalt sind die SchülerInnen viel motivierter.



■■ Dank Schottland-Reise mehr Spass am Englisch. ■■

Kultur und Tradition

An zwei bis drei Halbtagen und am Wochenende werden Stadtbesichtigungen und andere kulturelle Ausflüge angeboten. Die TeilnehmerInnen dürfen die Universitätsstadt St. Andrews besuchen, wo Prinz William seine heute angetraute Kate kennen gelernt hat. Außerdem besichtigen sie ein Fischerdorf, besuchen einen traditionellen Ceilidh (schottische Tanzveranstaltung), besteigen den erloschenen Vulkanhügel Arthur's Seat bei Edinburgh und sehen sich neben Burgen auch noch eine Feuerwehrstation an.

Harmoniemusik Stanser in Engelberg

Am Samstag, 31. Mai, wird die Harmoniemusik Stans unter der Leitung von Silvia Riebli an den Unterwaldner Musiktagen in Engelberg auftreten. Der Konzert-Vortrag beginnt kurz nach 11 Uhr und am Nachmittag um 16.30 Uhr wird es eine Musik-Parade geben.

Beim Konzert treten die Stanser mit dem Werk des japanischen Komponisten Itaru Sakai auf. Sein Konzertstück heisst «Omisoka» und empfindet klangmalerisch einer japanischen Silvester-nacht nach. Es ist ein Feuerwerk rhythmischer Figuren und verlangt von den Musikern einiges an Fingerfertigkeit. Für die Parademusik sind zwei Märsche vorgesehen, von denen nur einer beim Marschieren vorgetragen wird. Zur Vorbe-reitung für die Unterwaldner Musiktagen wird zusammen mit dem Musikverein Buochs ein Ge-meinschaftskonzert am Donnerstag, 15. Mai, um 20 Uhr in der Breitlhalle in Buochs veranstaltet. An diesem Abend treten auch als Gäste das «En-semble der Musikschule Stans» auf! Alle Interes-sierten sind herzlich eingeladen.

www.harmoniemusik-stans.ch

Judith Theiler

chäslager OhneWiederholung

Am 24. Mai steht das Improvisationsensemble «OhneWiederholung» im Chäslager auf der Bühne. Und der Name ist definitiv Programm! Rachel Röthlin, Lars Bianchi und Beny Schnyder improvisieren, was das Zeug hält. Es ist eben alles «ohne Wiederholung». Und die drei machen «Theatersport». Es wird hart um den Sieg ge-kämpft. Die Künstler reagieren spontan auf die Vorgaben des Publikums. Schiedsrichter ist der Moderator, der darüber wacht, dass alles den strengen Improvisationsregeln entspricht.

Yvonne Bryner

Kulinistik Käsekultur in Reinkultur

Überliefertes Handwerk und gesundes Essvergnügen bietet der 5. Stanser AlpkäseMarkt, am Samstag, 10. Mai. Die Alpkäsemärkte finden üblicherweise im Herbst statt, wenn die Säanten von den Alpen ins Tal gekommen sind. Der Stanser AlpkäseMarkt macht hier eine Ausnahme: Im Frühling sind dann die Alpkäse schon mehr als ein halbes Jahr gereift und haben ein unverwechselbares und chüstiges Aroma entwickelt. Zehn Nidwaldner Meisterkäser bieten ihre auserlesenen Produkte an von Kühen, die sich einen Sommer lang mit den kräftigen Alpenkräutern ernährt hatten. Dazu verkaufen sie Hofprodukte wie Trockenfleisch, Dörrfrüchte, Honig, Kräuter-tee, Konfitüren und Selbstgemachtes. Zum 5-Jahr Jubiläum sind zwei besondere Gäste geladen: Buchautor Dominik Flammer und Fotograf Silvan Müller. Die beiden haben das Buch «Das kulinarische Erbe der Alpen» herausgegeben, in dem der Nidwaldner Alpkäse und der Stanser Flädä von Sepp Barmettler vorgestellt werden.

Heinz Odermatt

Stanserhorn Tradition mit der CabriO

Fast zur Legende avanciert sind die Candle Light Dinners im Restaurant Rondorama auf dem Stanser Hausberg. Am Freitag, 2. Mai, startet zur diesjährigen Bahnsaison das erste Dinner. An 57 Freitag- und Samstagabenden verwöhnt die Rondorama-Crew ihre Gäste mit auserlesenen Speisen und vorzüglichen Weinen. Einige Abende sind bereits ausgebucht. «Früh reservieren lohnt sich», meint Fabienne Huber von der Stanserhornbahn. Ferner empfiehlt sie das sonntägliche Zmorge-Buffet auf dem Horn. Die Auswahl an feinen Broten, Bergkäse, hausgemachtem Müesli und vielem mehr animiert Gross und Klein zum Besuch des Stanserhorns frühmorgens, wenn oben noch Ruhe und Beschaulichkeit herrschen. Das Zmorge gibts jeden Sonn- und Feiertag von 8.15 bis 10.30 Uhr.

Heinz Odermatt

Vereine: BSV Stans

Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung

1962 gegründet hat sich der BSV Stans zum grössten Nidwaldner Sportverein entwickelt. Die Stärke des Vereins: Die Handballer verbinden gekonnt Breiten- mit dem Spitzensport. Nun nimmt die Erfolgsstory dank dem Aufstieg der ersten Damenmannschaft weiter ihren Lauf.

Von Yvonne Bryner

Am Freitag, 21. März 2014, gelang dem ersten Damenteam unter der Leitung von Beat Sidler der Aufstieg in die oberste Klasse des Schweizer Handballs (SPL1). Damit setzte sich eine einzigartige Erfolgsgeschichte fort. Spielte die Mannschaft 2009 noch gegen den Abstieg in die 3. Liga, treten sie nun in den nächsten Saison in der SPL1 an.

Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. Wie auch bei den Männern gründet er auf der seriösen Arbeit im Nachwuchsbereich. Dank dem Schülerhandballturnier finden viele SchülerInnen Zugang zu dieser Sportart. Je nach Alter und Mannschaft trainieren die Jugendlichen ein- bis viermal in der Woche – eine wertvolle Ergänzung zum Schulalltag. Das Gespräch mit Cornelia Rickli gewährt Einblicke ins Erfolgsrezept der ersten Damenmannschaft.

Wie bist du zum Handballspielen gekommen?

Cornelia Rickli: Ich bin im Kanton Uri aufgewachsen. Während der Primarschule ging ich oft mit einer Freundin und ihrem Vater an die Spiele der ersten Herrenmannschaft in Altdorf. Und irgendwann haben meine Freundin und ich an einem Match entschieden, selbst einmal diesen Sport auszuprobieren und wir meldeten uns für ein Schnuppertraining an. Damals besuchte ich die 5. Klasse.

Was fasziniert dich am meisten am Handball?

Wenn ich den Handball mit anderen Ballsportarten vergleiche, wie zum Beispiel

Volleyball, bietet er für mich als Spielerin mehr Abwechslung. Ich mag auch die Härte dieser Sportart. Dabei kann ich Aggressionen fair und sportlich abbauen. Ich bin eine Mannschaftssportlerin, brauche ein soziales Umfeld. Sonst könnte ich mich kaum motivieren, so hart und zeitintensiv zu trainieren.

Was bedeutet der Aufstieg in die SPL1 für dich?

Ich habe erst vor einem Jahr von Altdorf zum BSV Stans gewechselt. Ich habe deshalb nicht damit gerechnet, für die meisten Partien aufgeboten zu werden. Denn das Kader umfasst mehr als die 14 erlaubten Spielerinnen. Spielerisch wie auch persönlich habe ich mich beim BSV sehr gut weiter entwickeln können. Nun den Aufstieg mit einer so tollen Mannschaft zu erzielen, bedeutet mir sehr viel.

Warum der Wechsel nach Stans?

In Altdorf war ich zunehmend unzufrieden. Nicht nur in Bezug auf die sportliche Leistung, sondern auch was der Teamspirit angeht. Jemand von Altdorf hat dann in Stans angefragt, ob ich in ein Probetraining kann. Ich meldete mich darauf beim Trainer und habe mit ihm einen Termin vereinbart. Die Mannschaft war mir gegenüber sehr offen. Auch das Training entsprach meinen Vorstellungen. Dass ich fast zeitgleich auch meinen beruflichen Einstieg als Primarlehrerin hier in Stans erlebte, war Zufall und hatte mit dem sportlichen Werdegang wenig zu tun. Aber natürlich kommt es mir heute sehr

entgegen, am selben Ort zu trainieren, wo ich arbeite. Ansonsten könnte ich kaum nebenbei Spitzensport betreiben.

Wie sieht deine Handball-Zukunft aus?

Für ein Jahr will ich sicher in der SPL1 spielen. Was dann kommt, steht in den Sternen. Ich bin mir nicht sicher, ob ich dieses Höchstniveau über mehrere Jahre halten kann, alleine schon wegen des zeitlichen Aufwands. Natürlich will ich auf gutem Niveau spielen, aber Spitzensport und Beruf unter einen Hut zu kriegen, ist nicht immer ganz einfach.

Was ist anders beim BSV als in anderen Vereinen?

Hier kennt jeder jeden. Das Vereinsgeschehen wird von der Bevölkerung aktiv mitverfolgt. Mannschaft und Zuschauer sitzen nach dem Schlusspfiff zusammen und tauschen sich über den Match aus.

Wie lautet euer Erfolgsrezept?

Wir wären nicht so erfolgreich, wenn wir nicht ein harmonisches Team wären. Das war aber nicht immer der Fall. Vor Weihnachten gab es Unstimmigkeiten in der Mannschaft, die aber durch ein offenes und ehrliches Gespräch schnell beseitigt werden konnten. Zum Jahresbeginn gingen wir wieder als starke Einheit aufs Spielfeld. Natürlich trug auch unser Trainer Beat Sidler zum erzielten Aufstieg bei. Ohne konsequente Führung der Mannschaft wäre ein solcher Erfolg undenkbar.

Was ändert sich nach dem Aufstieg für dich und die Mannschaft?

Sicher die Intensität im Training wie im Spiel. Neben dem Comeback von Gina Perlangeli sind vier Zuzüge geplant. Zwei für den Rückraum, einer für den Kreis und einen im Tor. Dadurch ergibt sich bestimmt eine neue Dynamik in der Mannschaft. Ansonsten bleibt alles beim Alten!



■■■ Stanser Handballerinnen: Feststimmung nach dem Aufstieg. ■■■

Impressum

Nr. 3/14:

13. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 6. Juni 2014. Nummer 4/2014 erscheint am 30. Juni 2014.

Auflage:

5250 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stanserstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch
Abonnements für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stanserstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Redaktion:

 Dolf Bucher
Redakteur
Leiter
 Peter Steiner
Kommissions-
präsident
 Yvonne Bryner
Schule und
Kultur
 Heinz Odermatt
Vereine und
Veranstaltungs-
kalender
 Rolf Bucher
Gesamt-
schulleiter

Mitarbeitende dieser Nummer:

Gregor Schwander, Martin Mathis, Christian Hug, Markus Portmann, Arthur Furrer, Franz Leuenberger, Julia Rzeznik, Pia Ettlin, Judith Theiler, Stefan Scheuteri, Christian Hartmann

Heinz Odermatt

Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans

Engelberger Druck AG Stans

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

Mai / Juni 2014

Gesucht: Mitglieder für Kommissionen

Kommissionen nehmen in ihrem Fachgebiet eine gestaltende Aufgabe für die Gemeinde wahr, indem sie selbst entscheiden oder aber Geschäfte für den Gemeinderat vorbereiten. Interessierte BürgerInnen können ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen, sich in verschiedenen Sachgebieten direkt engagieren und so die Gemeindeentwicklung beeinflussen.

Zu Beginn der Amtsperiode 2014/16 werden im Juni die Kommissionsmitglieder gewählt und vakante Sitze in folgenden Kommissionen neu besetzt:

Schulkommission, 2 Vakanzen

Aufgaben: Festlegen der Schulangebote, Genehmigung des Schulprogrammes, Qualitätssicherung mit Aufsicht über den Schulbetrieb und die Schulleitung, Wahl der Schulzentrumsleitungen, Sicherung der Beurteilung der Lehrpersonen, Vorberatung des Schulbudgets und von Vernehmlassungen im Bildungsbereich. Die Kommission ist Schulbehörde im Sinne der Gesetzgebung.

Besondere Anforderungen:

- Kenntnisse des Bildungswesens
- Wissen über gesellschaftliche und pädagogische Entwicklungen
- Kenntnisse in Schul- oder Betriebsorganisation
- Erfahrung im Bereich Erziehung oder Ausbildung

Interessierte mit Fachkompetenz Pädagogik werden bei der Wahl priorisiert.

Aufwand: ca. 10 Sitzungen pro Jahr zu 2–3 Stunden, zudem Bereitschaft für die Übernahme zusätzlicher Aufträge (Schulbesuche, Einsitz in Arbeitsgruppen und/oder Projektarbeit).

Einbürgerungskommission, 2 Vakanzen

Aufgaben: Prüfung der Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen für die Einbürgerung, Mitwirkung bei den Einbürgerungsgesprächen.

Besondere Anforderungen:

- Fähigkeit, Menschen aus andern Ländern und Kulturreihen kommunikativ zu begegnen
- Bereitschaft zur Teamarbeit

Eine Kandidatur mit Fachkompetenz Schule/Kinder wird bei der Wahl priorisiert.

Aufwand: ca. 2–3 Sitzungen pro Jahr zu 2–3 Stunden, abends.

Abstimmungsbüro für Urnenabstimmungen und Wahlen, 2 Vakanzen

Aufgaben: Auszählung der Stimmen, Betreuung des Abstimmungslokals.

Aufwand: Einsatz an den Abstimmungs- und Wahlsonntagen, ca. 2–4 x pro Jahr, je ca. 4–5 Stunden.

Jugendkommission, 1 Vakanz

Aufgaben: Unterstützung und Begleitung der Jugendarbeitsstelle im Rahmen der strategischen Vorgaben des Gemeinderates. Wahrung der Interessen der Jugendlichen.

Besondere Anforderungen:

- Verständnis für die besonderen Bedürfnisse Jugendlicher
- Fähigkeit, jungen Menschen kommunikativ zu begegnen
- Bereitschaft zur Teamarbeit

Eine junge, gut vernetzte Person wird bei der Wahl priorisiert.

Aufwand: ca. 4–6 Sitzungen pro Jahr zu ca. 2 Stunden, abends.

Die Entschädigung für Sitzungen beträgt 80 Franken (bis 2 Stunden Dauer) bzw. 160 Franken (pro Halbtags). Auftragsarbeiten werden mit 40 Franken pro Stunde entschädigt.

Sie besitzen dem Kommissionsauftrag entsprechende spezifische Kenntnisse, sind eine teamfähige, vernetzt denkende und initiativ Person und an kreativer Lösungsfindung interessiert. Sie kommunizieren offen und können Mehrheitsentscheidungen mittragen. Wenn Sie zudem in Stans wohnhaft und stimmberechtigt sind, melden Sie Ihr Interesse schriftlich bis 15. Mai 2014 an die Gemeinde Stans, z.Hd. Gemeinderat, Postfach 442, 6371 Stans mit folgenden Angaben: Personalien, Lebenslauf, Schilderung des Bezuges zur gewünschten Kommissionstätigkeit und ggf. Parteizugehörigkeit.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
Gemeindeschreiberin Esther Bachmann, Telefon 041 619 01 00

So – So 27. April bis 4. Mai
Dorf Stans
Stanser Musiktage

Do 1. Mai, 20.00 Uhr, Club im Engel
Leyla McCalla
Stanser Musiktage

Do 1. Mai, 20.00 Uhr, Kollegium St. Fidelis
Mokoomba
Stanser Musiktage

Do 1. Mai, 21.00 Uhr, Theater an der Mürg
eifachs.ch
Stanser Musiktage

Fr 2. Mai, 19.00 Uhr, Theater an der Mürg
Wurzeltrieb
Stanser Musiktage

Fr 2. Mai, 19.30 Uhr, Pfarrkirche
John Surman & Howard Moody
Stanser Musiktage

Fr 2. Mai, 20.00 Uhr, Club im Engel
Satelliti
Stanser Musiktage

Fr 2. Mai, 20.00 Uhr, Kollegium St. Fidelis
Orquestra do Fuba
Stanser Musiktage

Fr 2. Mai, 21.00 Uhr, Theater an der Mürg
Julia Biel
Stanser Musiktage

Sa 3. Mai, 8.00 Uhr, Dorfplatz
Stanser Wochenmarkt
Saisonbeginn
Vereinigung Stanser Marktfahrer

Sa 3. Mai, 17.00 Uhr, Unteres Beinhau
Joachim Badenhorst
Stanser Musiktage

Sa 3. Mai, 18.30 Uhr, Theater an der Mürg
Seval
Stanser Musiktage

Sa 3. Mai, 20.00 Uhr, Club im Engel
Jono McCleery Trio
Stanser Musiktage

Sa 3. Mai, 20.00 Uhr, Kollegium St. Fidelis
Magnifico & Serbian Army Orchestra
Stanser Musiktage

Sa 3. Mai, 21.30 Uhr, Unteres Beinhau
Richard Dawson
Stanser Musiktage

Mo 5. Mai, 19.30 Uhr, Pfarreiheim
Vortrag
Franziskus: Ein Name wird Programm
Freundeskreis Kloster St. Klara (FKS)
und aktuRel

8.–10. Mai, 20.00 / 13.30 Uhr, Chäslager
Wahlfachtheater
Heavy Heaven
ORS

Do 8. Mai, 19.30 Uhr, Kantonsspital
Populärmedizinischer Vortrag
Dr. med. Kristin Zeidler, Oberärztin
Kantonsspital Nidwalden

Sa 10. Mai, 8.00 Uhr, Dorfplatz
5. Stanser AlpkäseMarkt
Tag der Sonne
Tourismus / Kulturkommission /
Energiestadt

Sa 10. Mai, 11.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelmatinée
Martin Dettling spielt an der Chororgel
Judith Gander-Brem

Do/Fr/Sa 15.–17. Mai, 20 Uhr, Chäslager
performance
from südpol to südpol
Chäslager



Bild: Christian Hartmann

Rochus Lussi im Nidwaldner Museum vom 25. Mai bis 24. August

Im Pavillon des Winkelriedhauses stellt Rochus Lussi seine neuesten Werke aus. Dünne Haut heisst die Ausstellung. Seit vielen Jahren entstehen im Atelier von Rochus Lussi Werkgruppen aus Holz. Sie können fein und klein sein, aber auch wuchtig und raumfüllend. Er arbeitet seit 1992 als freischaffender Bildhauer in Stans. «Dünne Haut!» Die Haut ist die Grenze zwischen Innen und Außen, sie schützt und bildet einen Raum. Sie kann strapazierfähig sein, zart und fragil und sie kann sich selbst erneuern. Die Haut spielt in den neueren Arbeiten von Rochus Lussi eine wichtige Rolle, als Idee von Hülle und Gefäß, als Schutz und Austausch.

Vernissage: Samstag, 24. Mai, 17 Uhr

Heinz Odermatt

So 1. Juni, 14.00 Uhr, Pestalozzi-Saal
Konzert
für Gönner des Evergreen-Chörli
Evergreen-Chörli Stans

Do 5. Juni, 19.30 Uhr, Kantonsspital
Populärmedizinischer Vortrag
Dr. med. Lea Slahor, Konsiliarärztin
Kantonsspital Nidwalden

Sa 7. Juni, 11.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelmatinée
Grimoaldo Macchia spielt an der Mathis-Orgel
Judith Gander-Brem

Sa 7. Juni, 17.00 Uhr, Salzmagazin
Vernissage
Nidwaldner Festbräuche im Jahr
Nidwaldner Museum

Mi 11. Juni, 19.00 Uhr, Pestalozzi-Saal
Chorkonzert
Jugendchor
Musikschule Stans

Sa 14. Juni, 10.30 Uhr, Pestalozzi-Saal
Jubiläumskonzert
Jugendorchester
Musikschule Stans

Sa 14. Juni, 8.00 Uhr, Dorfplatz
Flüchtlingsstag
Bistro Interculturel /
Nidwaldner Frauenbund

Mi 25. Juni, 17.00 Uhr, Turmathalle
Landratspräsidenten-Wahlfeier
Gemeinde

27. Juni – 9. Juli, Dorfplatz
STANSER SOMMER
Kulturkommission / Tourismus

Mo 30. Juni, 17.00 Uhr, Kirchentreppe
1. Sommer-Dorfführung
kostenlos für Einheimische und Gäste
Tourismus Stans